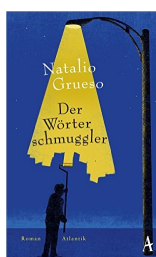


## Das Geheimnis der alten Dame

**Isabel Allende: Der japanische Liebhaber.** Die chilenische Bestsellerautorin Isabelle Allende (74) schreibt immer topaktuell für ihre Generation – und für die nachfolgenden. Geschickt verbindet sie in diesem neuen Roman die Nöte einer jungen Immigrantin mit denen ihrer betagten Schutzbefohlenen in einem amerikanischen Hippie-Altersheim. Die eine schaut bang in eine wenig versprechende Zukunft, die andere zurück auf ein Leben, in dem sie das Wichtigste versäumt hat. Beide sind verletzt von der Liebe – oder von dem, was andere dafür hielten. Doch in gegenseitiger Abhängigkeit hilft eine der anderen, sich zu befreien. Berührend, tragikomisch und wie gewohnt üppig angerichtet. *Suhrkamp*, 335 S.



## Die Liebe zu den Wörtern

**Natalio Grueso: Der Wörterschmuggler.** Dass dieser literarische Debütant seine Spuren am Teatro Español abverdient hat, ist jedem Satz abzulesen: Als Regisseur versteht es Natalio Grueso, seinen Romanhelden in immer neuen Szenen und Szenarien auftreten zu lassen, mal als Haupt- mal als Nebenfigur, und niemals um schöne Worte verlegen. Bruno Labastide sammelt Geschichten und schreibt Verse – Letztere, um die Gunst einer jungen Japanerin zu gewinnen. Nur Freier, welche die Göttliche mit poetischer Potenz zu überzeugen vermögen, kommen in den Genuss einer einzigen Nacht mit ihr. Natürlich will Bruno Labastide mehr – und versucht sich als männliche Scheherazade. Vergnüglich und verblüffend. *Atlantik*, 251 S.



## Der Gruselfilm zwischen den Zeilen

**Samanta Schwebelin: Das Gift.** Sie hat Filmwissenschaft studiert, das merkt man schnell: Nach drei preisgekrönten Erzählbänden legt die Argentinierin Samanta Schwebelin einen Roman vor, der bewegte Bilder in den Köpfen der Lesenden evoziert. Ein gottverlassenes Nest in der Pampa, grell ausgeleuchtet. Eine Mutter, die ihr bleiches, todkrankes Kind retten will, und mit ihm die alte indianische Heilerin aufsucht. Ein Zauber, der die Seele des Kindes in einen anderen, gesunden Kinderkörper verpflanzt – und damit die Familien, das Dorf, die Ordnung der Dinge durcheinander bringt. Fantasy meets Alfred Hitchcock. Vor lauter Spannung bemerkt man kaum, wie elegant diese Autorin formuliert. *Suhrkamp*, 126 S.